

FORUM 5: KOMPETENZORIENTIERT PRÜFEN

FACHTAGUNG HÖHERE BERUFSBILDUNG UND
ERWACHSENENBILDUNG
12. MAI 2016

GREGOR THURNHERR, DR. PHIL.



Zentrum für berufliche
Weiterbildung

WAS SIND DIE FRAGESTELLUNGEN VON HEUTE?

- Was sind Merkmale kompetenzorientierter Prüfungen und Qualifikationsverfahren?
- Welche Aufgabentypen eignen sich für kompetenzorientierte Prüfungen und Qualifikationsverfahren?
- Was sind Merkmale von geeigneten Indikatoren und Kriterien für die Beurteilung von Kompetenzen?

WIESO KOMPETENZORIENTIERT PRÜFEN

Spezialitäten in der höheren Berufsbildung:

- Output- / Outcomesteuerung
- Prüfungsträger Organisationen der Arbeitswelt (OdA)

→ Anforderungen an Prüfungsverfahren:
Kompetenzorientierung (und nicht alleine Fachwissensabfrage)

SBFI: ELEMENTE EINER BERUFLICHEN QUALIFIKATION

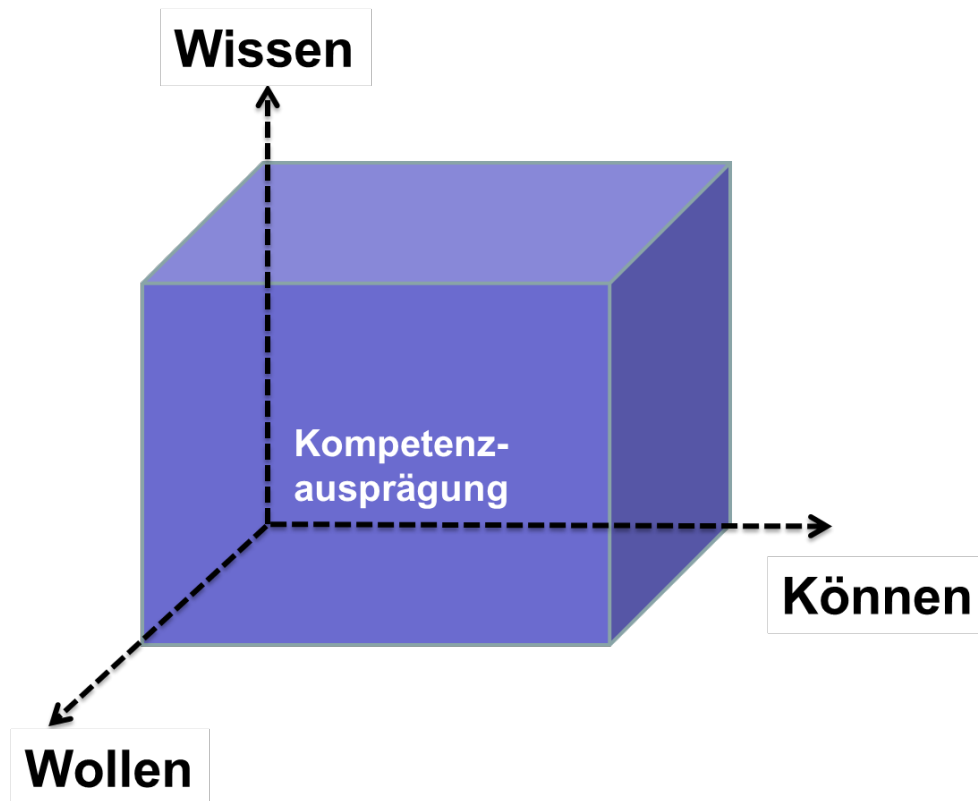
- ⌘ Fachwissen
- ⌘ Methodenkenntnisse – Knowhow
- ⌘ Persönliches Verhalten in der Berufsrolle
- ⌘ Aus der Erfahrung lernen

SBFI: ANSPRÜCHE AN PRÜFUNGEN

- ⌘ Aufgabenstellung nahe an der beruflichen Realität
- ⌘ Vielfältige Aufgabenstellungen für vielfältige Überprüfung
- ⌘ Anwendung von Beurteilungskriterien und Indikatoren
- ⌘ Intersubjektive, unabhängige und nachvollziehbare Bewertung

WAS IST KOMPETENZ?

Kompetenz ist die Fähigkeit, bestimmte Arten von Aufgaben und Problemen erfolgreich zu lösen.



Schubiger, 2013

RESSOURCEN

⌘ Wissen

- an Vorwissen anknüpfen
- handlungsanleitend und erklärend
- in unterschiedlichen Kontexten anwendbar
- konkrete Situationen und Problemstellungen bilden Grundlage

⌘ Erfahrungen

- Erlebnisse und wahrgenommene Ereignisse
- Konfrontation mit verschiedenen Situationen

⌘ Fertigkeiten

- verinnerlichtes und generalisiertes Verhalten (z.B. Umgang mit Kritik, Anwendung von Kommunikationsregeln)

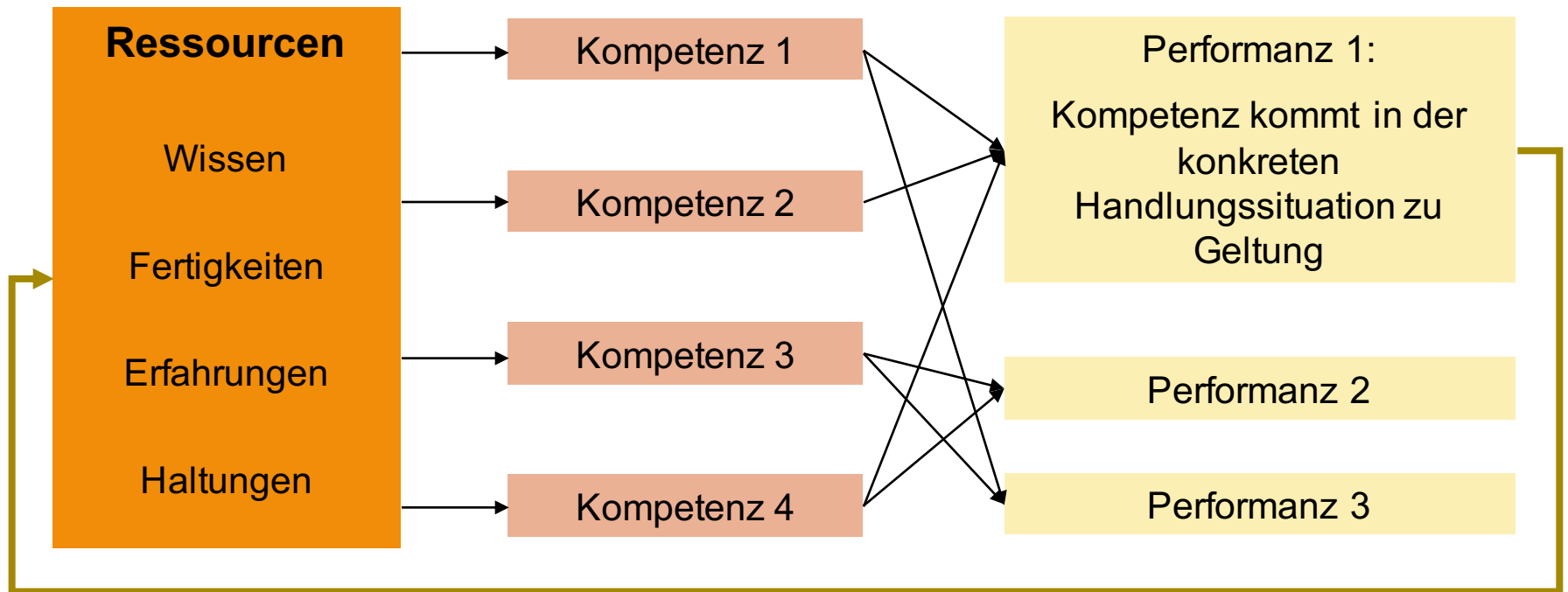
⌘ Haltungen

- Gesinnung, Grundhaltung

KOMPETENZFORMEN

- ⌘ **Fachkompetenzen** (z.B. Kenntnisse über Recht, Rechnungswesen)
- ⌘ **Sozialkompetenzen** (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit)
- ⌘ **Methodenkompetenzen** (z.B. korrekte Anwendung von Verfahren und Methoden in Arbeitsprozessen)
- ⌘ **Selbstkompetenzen / Personalkompetenzen** (z.B. Zuverlässigkeit, Fleiss)

PRÜFEN ENTLANG DEM MODELL (LE BOTERF, 1998)



Prüfung von Wissen und Fertigkeiten
Lernzielüberprüfung
Aufgaben

Prüfung einer simulierten Praxis
Labor-/Simulationen
Praktische Prüfung

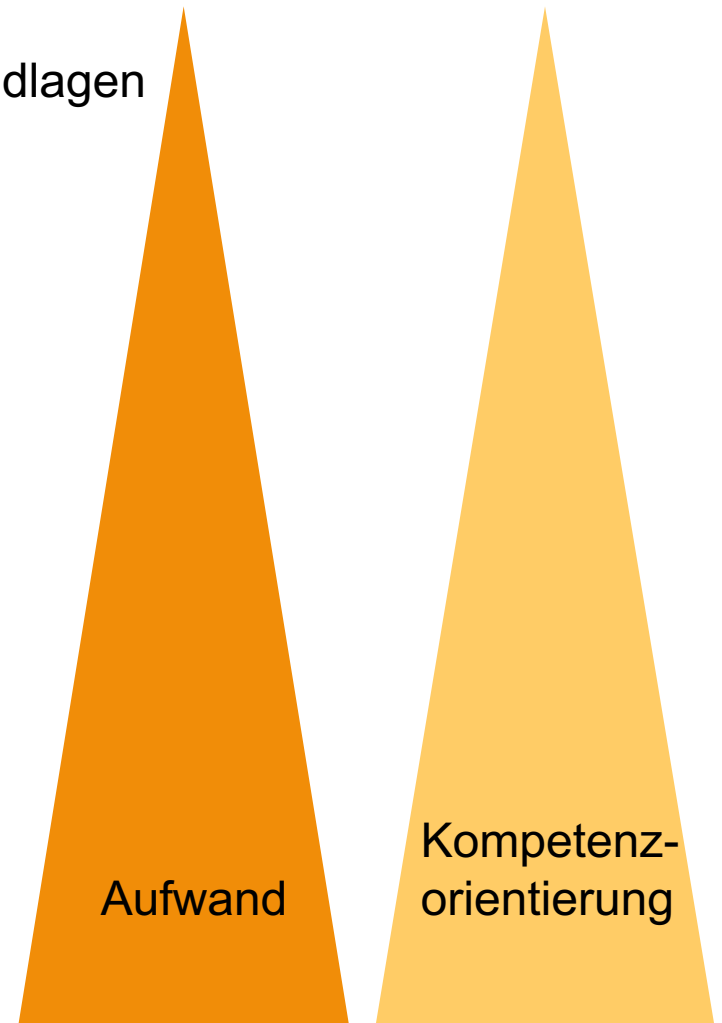
Prüfung der Handlungsfähigkeit
Berichte Berufssituation
Diplomarbeiten

KOMPETENZORIENTIERTES PRÜFEN

- ⌘ **Schriftliche und mündliche Prüfungen**
 - Abfrage von Wissen und theoretischen Grundlagen
 - Problemlösung

- ⌘ **Praktische Arbeiten**
 - Überprüfung von Handlungskompetenzen
 - Umsetzung von theoretischen Grundlagen und theoretischem Prozesswissen

- ⌘ **Lern- und Leistungsdokumentation**
 - Überprüfen von Handlungskompetenzen
 - individuelle Lernleistungen und –fortschritte
 - Anwendung von Grundlagen



AUFGABENTYPEN

	Für kompetenzorientierte Prüfungen nicht geeignet	Für kompetenzorientierte Prüfungen geeignet	Für Prüfungen von überfachlichen Kompetenzen geeignet
Geschlossene Aufgaben (z.B. richtig – falsch – Aussagen)			
Multiple-Choice-Aufgaben			
Vervollständigungsaufgaben			
Problemlösungsaufgaben			
Minifallstudie			
Analyseaufgaben			
Offene Aufgabenstellungen			
schriftlicher Kompetenznachweis			
Praxisaufgabe			
Performanzdossier (= Dokumentation der eigenen beruflichen Praxis und der geleisteten Tätigkeiten)			

PRAKTISCHE MERKMALE EINER GUTEN PRÜFUNG

- ⌘ Aufgabenstellung nahe an beruflicher Realität
- ⌘ Vielfältige Aufgabenstellungen (Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten)
- ⌘ Mehrere Aufgaben und verschiedene Aufgabentypen
- ⌘ Differenzierte Punkteverteilung (inkl. geklärte Teilpunkteverteilung)
- ⌘ Angepasste und genug hohe Punktzahl
- ⌘ Klare Aufgabenstellung
- ⌘ Transparente Bedingungen bei der Durchführung

KRITERIENORIENTIERTE BEZUGSNORMEN BEI PRÜFUNGEN

- ⌘ Kriterium: beschreibt einen Bereich
- *Fachwissen*
 - *Vernetzung von Wissen*
 - *Lösungsorientierte Anwendung von Wissen*
- ⌘ Indikator: beschreibt woran man die Ausprägung erkennt:
z.B. *Vernetzung von Wissen*
- *Mehrere Argumente werden angeführt*
 - *Argumente beziehen verschiedene relevante Aspekte (Fachbereiche) ein*
 - *Argumente beziehen sich auf praktische und theoretische Inhalte*

KRITERIENORIENTIERTE BEURTEILUNG

- ⌘ Orientierung an kommunizierten Lernzielen (z.B. in Wegleitung)
- ⌘ Festlegung eindeutiger Kriterien und Indikatoren für die Beurteilung
- ⌘ Bestimmung Notenskala vor der Durchführung der Prüfung
- ⌘ Eindeutige Punkte- und Teilpunktevergabe
- ⌘ Berücksichtigung Mindestanforderungen (z.B. Note 4)
- ⌘ Gleiche Leistungen ergeben gleiche Noten
 - Messungengenauigkeit ist möglichst gleich verteilt
 - Diskussionen werden minimiert
 - Ökonomischer Korrekturaufwand